

Dekan Franz Hinterholzer

6542 Pfunds 100, Mobil 0676/87307662

franz.hinterholzer@dibk.at www.dekanat-prutz.at

Ukraine und die Feindesliebe

Predigt beim Friedensgebet und zum 8. Sonntag im LJ C 2022

26.02.2022

Seit Donnerstag Früh ist die Welt in einer Art „**Schockzustand**“. Niemand hätte es für möglich gehalten, dass so etwas noch einmal passieren könnte, und das noch dazu ganz in unserer Nähe.

Die **Ukraine** galt als ein weitgehend „**unbescholtenes Land**“. Nun gut, **keine Regierung ist perfekt**. Auch in der Ukraine gibt es **Minderheiten**, die vielleicht zu kurz kommen, und Gruppen, die möglicherweise **bevorzugt** werden. Aber wo gibt es das nicht.

Im Großen und Ganzen aber war die **Ukraine ein Land, in dem die meisten Bürger sich beheimatet**, wohl und geborgen fühlten, wo sie genug zum Leben hatten, sich **entwickeln** konnten; ein Land, in dem es sich **gut leben ließ**. Mit einem Schlag wurde **dem friedlichen Miteinander ein jähes Ende gesetzt**. Die **Folgen sind nicht abschätzbar**. Aber jetzt schon gibt es **zahlreiche Tote, Zerstörung** und eine gewaltig **wachsende Flüchtlingswelle**.

Für all das Elend ist **1 Mann verantwortlich: Wladimir Putin**. Er wird deshalb auch von einem Großteil der Welt **geächtet**, isoliert, sanktioniert und **gehasst**.

Da **meldet** sich nun mein christlich geprägtes **Gewissen** und ich frage mich: **dürfen wir das überhaupt?** Sagt nicht das Evangelium, das zufällig passend an diesem Sonntag verkündet wird, wir sollen **zuerst den Balken aus unserem eigenen Auge herausziehen**, bevor wir darangehen, den Splitter aus dem Auge unseres Bruders zu entfernen?

Wie steht es mit meiner **Empathie** einem offensichtlichen **Aggressor gegenüber?** **Hat er es sich überhaupt verdient**, dass ich mir Gedanken mache, wie es zu dieser folgenschweren **Fehlentscheidung** gekommen sein könnte? Hat er es sich verdient, dass ich mich **frage, was ihn bewogen haben könnte**, so gegen einen Bruderstaat vorzugehen?

Weiß er mehr als alle anderen? Oder quälen diesen vermeintlich starken Mann vielleicht doch **überdimensional große Ängste**: die Angst, **Fehler zu machen**; die Angst **vor dem Erzfeind** des Westens; die Angst vor eventuell wiederaufkeimendem **Nationalismus** in seinem Nachbarstaat Ukraine?

Im Augenblick sieht es so aus, als hätte die Welt einen **gemeinsamen Feind**, dem man mit allen Mitteln **möglichst großen Schaden zufügen** will. Was er angezettelt hat, ist zutiefst verwerflich. Es gäbe jeden Grund, diesen Menschen **auf die Knie** zu zwingen.

Und wieder **meldet** sich mein christlich geprägtes **Gewissen** und erinnert mich an das Evangelium vom letzten Sonntag, wo Jesus sagt: „**Liebt eure Feinde, tut denen Gutes, die euch hassen! Segnet die, die euch verfluchen; betet für die, die euch beschimpfen!**“

Wie kann ich einen Menschen lieben, der mit einem Schlag unzählige Menschen ins Elend stürzt?

Das Gebot der Feindesliebe macht mir bewusst, dass es **zwei konträre Formen von Liebe** geben muss: die **gefühlbetonte** Liebe zu Menschen, die mir sehr nahe stehen und daneben eine **bewusst nüchtern gehaltene, emotionslose Liebe** zu Menschen, die mir feindlich gegenüber stehen.

- Die emotionslose Feindesliebe muss laut Evangelium vom letzten Sonntag zumindest so weit reichen, dass ich **nicht aufhöre, Gutes zu tun**, selbst einem Menschen, der mir gegenüber böse gesinnt ist.
- Zweitens soll ich meine **Feinde segnen**, das heißt „ihnen **Gutes wünschen**“. Das Gegenteil wäre „**verfluchen**“.
- Und drittens soll ich nicht aufhören, **für meinen Feind zu beten**.

Wenn wir heute und in nächster Zeit vermehrt dem Aufruf zum Gebet folgen, dann dürfen wir dabei **den Boden der gottgewollten Feindesliebe nicht verlassen**.

- **Beten** wir also inständig **für die Opfer der russischen Aggression**
- **Segnen** wir aber auch **die Aggressoren** und beten wir für die, die das Unheil angezettelt haben.

Am Ende sollte es so sein, dass vermeintliche Opfer und vermeintliche Täter sich sehr bald **wieder an einen Tisch setzen und Friedensgespräche führen können**.